

RUSSLAND NACH DER DUMAWAHL

■ ANALYSE	
Genügend Legitimation für einen »Schattenpräsidenten«?	2
Hans-Henning Schröder, Bremen/Berlin	
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT	
Die Ergebnisse der Wahlen zur Staatsduma	5
■ PRESSESTIMMEN	
Zu den Dumawahlen	18
■ UMFRAGE	
Im Vorfeld der Präsidentenwahl am 2. März 2008	20
Putins Zukunft nach den Wahlen von 2008	23
<hr/>	
■ CHRONIK	
Vom 29. November bis zum 6. Dezember 2007	26



Analyse

Genügend Legitimation für einen »Schattenpräsidenten«?

Hans-Henning Schröder, Bremen/Berlin

Zusammenfassung

Das Ergebnis der Dumawahl stellte keine Überraschung dar. Nach einer sehr einseitigen Wahlkampagne errang die von Putin unterstützte Partei »Einiges Russland« 64 % der Stimmen. In der 5. Duma wird sie – wie schon bisher – über eine Zweidrittelmehrheit verfügen. Mit diesem Ergebnis konnte die Präsidentialadministration ein Parteiensystem konsolidieren, das von »administrativen Parteien« dominiert wird. Da diese Parteien jedoch auf Dauer ohne Unterstützung »von oben« nicht lebensfähig sind, bedeutet das nicht, dass das System nun stabilisiert ist.

Die Dumawahl hat auch keine Lösung für das Nachfolgeproblem gebracht. Als Spitzenkandidat von »Einiges Russland« hatte Putin versucht, sich durch ein Quasi-Referendum langfristig als politische Autorität zu legitimieren. In einer ganzen Reihe von Regionen sind die Wahlergebnisse aber aus Putins Sicht unbefriedigend. Erst die Vorstellung des Präsidentschaftskandidaten von »Einiges Russland« am 17. Dezember wird hier etwas mehr Klarheit bringen.

Keine Überraschung ...

Niemand war vom Ergebnis der Dumawahlen am 2. Dezember 2007 sonderlich überrascht. Die Partei »Einiges Russland«, die Präsident Putin als Spitzenkandidat präsentiert hatte und in den Massenmedien offensiv präsentiert wurde, errang die erwartete Zweidrittel-Mehrheit im Parlament. Mit 64 % der Stimmen ließ »Einiges Russland« die konkurrierenden Parteien weit hinter sich: Die Kommunistische Partei (KPRF) erhielt mit unter 12 % ihr schlechtestes Ergebnis seit dem Ende der Sowjetunion und auch Shirinowskij's Liberaldemokraten (LDPR) blieben mit 8 % deutlich unter dem Resultat von 2003. »Gerechtes Russland«, das links der Mitte angesiedelte Gegenstück zu »Einiges Russland«, überwand nur mit knapper Not die Sieben-Prozent-Hürde.

Diese vier Parteien gelangten in die Duma, in der in Zukunft die Systemopposition der Kommunisten mit 57 Sitzen den 315 Sitzen der Präsidentenpartei gegenüberstehen wird. »Gerechtes Russland« mit 38 und die LDPR mit 40 Mandaten werden die Front der systemkonformen Kräfte verstärken – von beiden ist keine Opposition gegen Präsident und Regierung zu erwarten.

Jabloko und die »Union der Rechten Kräfte«, jene Parteien, die in ihrer Auffassung am ehesten Prinzipien einer parlamentarischen Demokratie vertreten, gelangten nicht ins Parlament. Mit 0,96 % respektive 1,07 % unterboten sie noch ihr schlechtes Ergebnis bei den Dumawahlen 2003. Der politische Liberalismus in Russland ist damit auf einem Tiefpunkt angelangt. Gewiss ist das auch Ergebnis der offiziellen Meinungsmache im Wahlkampf – Putins fremdenfeindlicher Ausfall gegen die »Schakale«, die bei ausländische Botschaften nach Aas Ausschau halten, war nur zu deutlich auf sie gemünzt.

Doch das Scheitern des russischen Liberalismus ist auch Ergebnis der Unfähigkeit, sich angesichts der Übermacht der Präsidentialadministration zusammenzuschließen und der städtischen, gebildeten Wählerschaft eine Alternative zu bieten – dem sozialpatriotischen und fremdenfeindlichen Diskurs Themen wie Modernisierung und politische Selbstbestimmung gegenüberzustellen.

Ein bisschen Wahlfälschung?

Russische Wahlbeobachtungsorganisationen wie die NGO »Golos« und Beobachter aus dem Ausland wie die Vertreter des Europarates und der Parlamentarischen Versammlung der OSZE kritisierten den Wahlgang. Lilia Schibanowa von »Golos« monierte, dass Wahlbeobachter behindert, dass in Wahllokalen regelwidrig für Parteien geworben und das Wahlgeheimnis missachtet wurde. Und Luc van den Brande, der Leiter der Beobachter des Europarats sprach von einer »gelenkten Wahl«.

Gewiss ist das Ergebnis der Abstimmung vor allem der breit angelegten Medienkampagne geschuldet, die »Einiges Russland« eindeutig bevorteilte. An den regionalen Wahlergebnissen ist auch der massive Einsatz »administrativer Ressourcen« ablesbar, mit dem Wähler veranlasst wurden, ihre Stimme für die Partei des Präsidenten abzugeben. In den Republiken Tschetschenien, Inguschetien, Kabardino-Balkarien, Mordwinien, Karatschajewo-Tscherkessien, Dagestan, Baschkortostan und Tatarstan machten die örtlichen Verwaltungen offenbar weiter keine Umstände: dort lag nicht nur die Wahlbeteiligung mit 80–90 % der Wahlberechtigten deutlich über dem Durchschnittswert (64 %), auch die Zustimmung für »Einiges Russland« erreichte dort mit 81–99 % Rekordhöhe. Es ist schwer vorstellbar, dass

diese Resultate auf regulärem Wege erzielt wurden. Eigentlich stellt sich nur die Frage, ob sich die Verantwortlichen hier die Mühe des *ballot stuffing* gemacht haben und tatsächlich Wahlzettel ausgefüllt und in die Urne gestopft haben, oder ob sie kühlen Herzens die Wahlprotokolle fälschten.

Andererseits liegen die Abstimmungsergebnisse in Moskau, Petersburg, Wolgograd oder Nishnij Nowgorod und vielen anderen russischen Städten so deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt, dass dies nicht den Vorstellungen der Putin-Administration entsprechen kann. Man muss daher davon ausgehen, dass die Wahl dort technisch korrekt durchgeführt worden ist. Das bestätigt auch Luc van den Brande, der die Abstimmung als »technically good« bezeichnete. Das würde auch mit den Erfahrungen früherer Duma- und Präsidentenwahlen übereinstimmen, die in der Mehrzahl der russischen Regionen korrekt durchgeführt wurden. Dennoch werfen die Wahlergebnisse in jenen etwa 20 Territorialwahlkreisen mit einer Wahlbeteiligung von 80 % und mehr, die kaum auf regulären Wege zustande gekommen sein dürfte, ein schlechtes Licht auf den gesamten Prozess – und auf die russischen Wahlbehörden, die keine Anstalten machen, solchen Verdachtsmomenten nachzugehen.

Entwicklungstendenzen des Parteiensystems

Schaut man über die Tagesereignisse hinaus und betrachtet man die Ergebnisse der Dumawahlen seit 1993, so wird deutlich, welche Fortschritte die Präsidentialadministration bei der Lenkung der Wahlen gemacht hat. Waren Jelzins Mitstreiter im Dezember 1993 noch völlig überrascht, dass die favorisierten liberalen Parteien schlecht abschnitten und Shironowskij LDPR stärkste Partei werden konnte, und erreichte Tschernomyrdins »Unser Haus Russland« 1995 gerade 10 %, stellte sich die Situation bei den Dezemberwahlen 1999 schon ganz anders dar. Für diese Abstimmung, der erhebliche politische Bedeutung zukam, da sie die Präsidentenwahlen des Jahres 2000 vorbereitete, bei denen es um die Nachfolge Jelzins ging, wurde einerseits die Partei Einheit (»Bär«) gegründet, die Jelzin nahe stand und bei deren Bildung der Finanzmagnat Boris Beresowskij eine Schlüsselrolle spielte, und andererseits die Bewegung Vaterland-Ganz Russland, in der mit dem Moskauer Bürgermeister Lushkow und dem damaligen Ministerpräsidenten Jewgenij Primakow Jelzins Rivalen sich eine politische Basis verschaffen wollten. Zwar wurde die KPRF 1999 mit 24 % stärkste Partei, doch erreichten die beiden neu gegründeten »administrativen Parteien« (bzw. »Parteien der Macht«) aus dem Stand 23 % respektive 13 %.

Nach dem Wechsel von Jelzin zu Putin gelang es der Präsidentialverwaltung, in der Wladislaw Surkow seit

1999 als Stellvertretender Leiter der Präsidentialadministration zu einer Schlüsselfigur russischer Innenpolitik wurde, die beiden konkurrierenden Bewegungen unter dem Namen »Einiges Russland« zusammenzufassen. Bei den folgenden Wahlen im Jahre 2003 erreichte sie über 37 % der Wählerstimmen und gewann in der Duma infolge der Aufsplitterung der Opposition und der Einbindung von Einzelkandidaten eine Zweidrittelmehrheit. 2007 konnte sie diesen Erfolg durch eine Parteienreform und die Änderung der Wahlgesetze konsolidieren. Die »Partei der Macht« monopolisierte administrative und Medienressourcen und konnte daher alle anderen politischen Kräfte marginalisieren. Allerdings stellt sich die Frage, ob die Partei »Einiges Russland« ohne den administrative Beistand lebensfähig ist, ob sie nicht in dem Moment auseinander fällt, in dem die Präsidentialadministration und die regionalen Verwaltungen ihre Unterstützung zurückziehen. Insofern ist offen, ob die Partei selbst ein politischer Einflussfaktor ist, oder bloß das Spielzeug der Administration. Befürchtungen, in Russland könne sich wieder ein Einparteien-System durchsetzen, sind daher bisher nicht gerechtfertigt. Vorläufig gibt es in Russland außer der KPRF keine funktionierenden Parteien.

Das eigentliche Ziel der Dumawahl verfehlt?

Die Wahl eines Parlaments war aber eigentlich nur ein nachrangiges Ziel des Urnengangs am 2. Dezember. In erster Linie ging es bei dieser Wahl darum, dem scheidenden Präsidenten Putin für die Zukunft eine Legitimation als politischer Führer zu verschaffen. Der Vorgang selbst wirkt auf den westlichen Beobachter befremdlich: warum, fragt er sich, benötigt ein Präsident, der zwei erfolgreiche Amtszeiten hinter sich hat, eine zusätzliche Legitimierung durch einen Abstimmungsprozess?

Ursache ist die unklare Nachfolgesituation. Bis heute hat die Präsidentialadministration keinen Kandidaten für die Putin-Nachfolge präsentiert. Eine Verlängerung der Amtszeit Putins, die in der Bevölkerung und bei den Eliten zweifellos positiv aufgenommen wurde, schließt der Präsident selber aus. Am 2. März 2008 soll ein anderer zum neuen Präsidenten gewählt werden. Putin will allerdings auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt eine maßgebliche politische Rolle spielen.

Eine solche Konstellation – die Begleitung und Einhegung des Präsidenten durch eine politische Autoritätsfigur – ist aber in der Verfassung von 1993 nicht vorgesehen. Nach dem Konflikt zwischen Präsident und Oberstem Sowjet, der im Oktober 1993 mit der Beschließung des russischen Parlaments endete, hatten die Verfasser der neuen Konstitution Wert darauf gelegt, jede Möglichkeit für die Entstehung eines Machtzentrums neben dem Präsidenten auszuschließen. Daher

verfügt der Präsident direkt über alle Machtmittel. Verteidigungsminister, Innenminister und die Chefs der Geheimdienste ressortieren direkt bei ihm. Die Regierung ist ihm verantwortlich, nicht dem Parlament, er ernennt und entlässt die Minister und nur im Falle des Ministerpräsidenten muss die Duma ihre Zustimmung geben. Es gibt keine Institution, die den Präsidenten kontrolliert und außer einem – hochkomplizierten – Amtsenthebungsverfahren kein Mittel, die Macht des Präsidenten einzuschränken.

Wo Putin in einer solchen Konstruktion den Platz für einen »nationalen Führer« oder einen starken Ex-Präsidenten sieht, ist rätselhaft. Dennoch scheint er eine solche Rolle anzustreben und seine Spitzenkandidatur auf der Liste von »Einiges Russland« muss als Versuch interpretiert werden, sich seine politische Autorität noch einmal per Referendum bestätigen zu lassen.

Unter diesen Gesichtspunkten kann die Putin-Gruppe aber mit dem Ergebnis nicht wirklich zufrieden sein. Zwar war die Wahlbeteiligung für eine Dumawahl vergleichsweise hoch (nur 1995 gaben mehr Wahlberechtigte ihre Stimme ab) und lag nur knapp unter dem Wert der Präsidentenwahl von 2004. Allerdings war 2004 die Zustimmung für Putin selber fast 8 % höher gewesen als 2007 das Wahlergebnis für »Einiges Russland«. Und übergeht man die »sowjetischen« Ergebnisse in Tatarstan, Baschkortostan, Tschetschenien und anderen Republiken des Nordkaukasus, dann sieht das Bild durchaus nicht überall ermutigend aus.

In Moskau und St. Petersburg gingen mit knapp über 50 % der Wahlberechtigten weit weniger zur Abstimmung als 2004. Die Zustimmung für »Einiges Russland« schwankte dabei zwischen 49 % und 55 %. 2004 hatten 68 % der Moskauer und 75 % der Petersburger Wähler für Putin gestimmt. Ähnlich sah es in Samara, Nishnij Nowgorod und einigen anderen Regionen aus. Offenbar war es dort nicht gelungen, die Bevölkerung für die »Partei der Macht« zu mobilisieren. Insofern war der Wahlgang am 2. Dezember trotz des klaren Ergebnisses für Putin nur in begrenztem Sinne ein Erfolg. Und es stellt sich die Frage, ob das Wahlergebnis gut genug ist, um Putin auch über das Ende seiner Amtszeit hinaus politisch zu legitimieren.

Putins Zukunft und die Zukunft des Regimes

Die eigentliche Frage, die danach, wer im März in Russland die Macht übernehmen wird, ist durch die Dumawahlen also nicht geklärt worden. Soweit den öffentlichen Äußerungen zu entnehmen, stellen sich Putin und seine Entourage offenbar eine Lösung vor, bei der

Putin zwar sein Amt abgibt, die Macht aber behält. Dazu sind verschiedene Modelle im Gespräch: die eines »nationalen Führers« ohne Amt, die Übernahme des Ministerpräsidentenamtes, eine Rolle als Vorsitzender der Duma und anderes mehr. In allen Fällen geht man davon aus, dass Putin seine gegenwärtige Autorität auch nach dem Termin der Präsidentenwahlen bewahren kann. Sein politisches Gewicht speist sich gegenwärtig aus drei Quellen:

- aus dem Amt des Präsidenten, das ihm kaum kontrollierbare Machtbefugnisse verleiht – über die bewaffnete Macht genauso wie über die »Dienste«, den Staatsapparat, staatliche Konzerne und die von ihnen kontrollierten Medien. Die Verfassung ist für ihn eine Machtressource.
- aus dem breiten Rückhalt der Bevölkerung, die Putin allein vertraut, nicht aber den übrigen Politikern und Gewiss nicht den Institutionen des russischen Staates. Macht erwächst aus der plebiszitären Zustimmung in der Gesellschaft.
- aus der Vernetzung mit den Elitegruppen, die im Präsidenten einen Garanten des *status quo* sehen, und die ihn als Schiedsrichter und Inhaber der politischen Macht akzeptieren.

Gibt Putin aber sein Amt als Präsident auf, so ist keineswegs sicher, dass er den Rückhalt in der Bevölkerung nicht verliert, und dass die Elitengruppen sich noch auf ihn orientieren. Welche Spielräume dem Ex-Präsidenten verbleiben, hängt letztlich von seinem Nachfolger ab, dessen Interesse es eigentlich sein müsste, die genannten Machtressourcen für sich und seine Umgebung zu sichern. Insofern spielt Putin derzeit ein gefährliches Spiel und mitunter hat der Beobachter den Eindruck, dass der Noch-Präsident schon jetzt »eine lahme Ente« ist. Die Konflikte zwischen Inlandsgeheimdienst FSB und der Drogenbekämpfungsbehörde, die u.a. in der Verhaftung eines hohen Beamten der letztgenannten seinen Ausdruck fand, die Verhaftung des Stellvertretenden Finanzministers, Stortschak, – gegen den lautstarken Protest seines Chefs Kudrin, und die Schattenspiele um den Finanzjongleur Schwarzman, der in der Zeitung über finanzielle und politische Pläne Setschins plauderte, eines führenden »silowik« (Vertreter der Machtministerien) in der Umgebung Putins, all das erweckt den Eindruck, dass die Elitefraktionen in der Umgebung des Präsidenten nicht mehr mit Putin rechnen.

Wie sich die Nachfolgefrage weiterentwickelt, wird man jedoch erst mit der öffentlichen Vorstellung eines Präsidentschaftskandidaten durch »Einiges Russland« am 17. Dezember erkennen können.

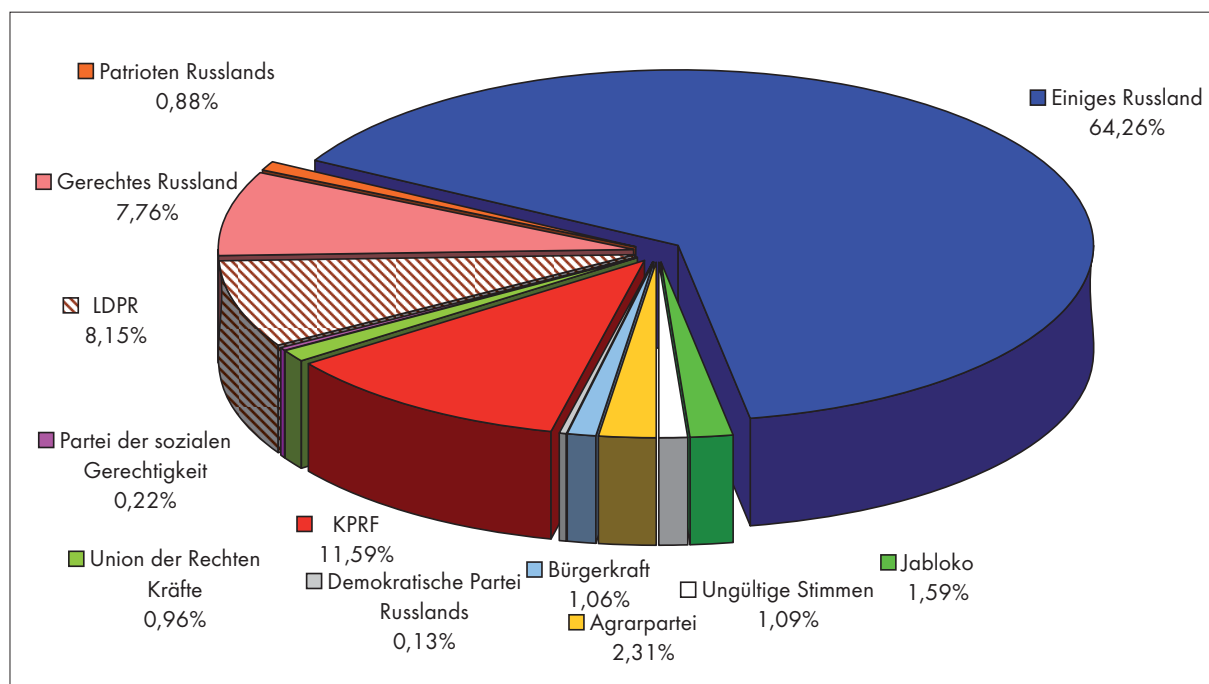
Über den Autor

Prof. Dr. Hans-Henning Schröder lehrt osteuropäische Geschichte an der Universität Bremen.

Tabellen und Grafiken zum Text

Die Ergebnisse der Wahlen zur Staatsduma

Vorläufiges amtliches Endergebnis der Dumawahl
(Stand 3.12.2007)



Vorläufiges Endergebnis der Dumawahlen am 2.12.2007

1	Wahlberechtigte	108.400.961
2	An die Wahlkommissionen ausgegebene Stimmzetteln	100.470.167
3	Stimmzettel an Wähler, die vorzeitig abstimmen	91.239
4	Stimmzettel an Wähler zur Abstimmung in Wahlräumen	64.575.832
5	Stimmzettel an Wähler zur Abstimmung außerhalb von Wahlräumen	4.409.408
6	Entwertete Stimmzettel	31.389.105
7	Stimmzettel in mobilen Urnen	4.499.160
8	Stimmzettel in ortsfesten Urnen	64.505.279
9	Ungültige Stimmen	754.092
10	Gültige Stimmen	68.250.347
11	Wahlscheine (von Wahlkommissionen eingenommen)	2.129.145
12	Wahlscheine (von Wahlkommissionen ausgegeben)	1.473.767
13	Wähler, die mit Wahlscheinen abgestimmt haben	1.162.438
14	Entwertete Wahlscheine	655.349
15	Wahlscheine der Territorialen Wahlkommission	108.716
16	Verlorengegangene Stimmzettel	4.768
17	Stimmzettel, die bei Erhalt nicht gewertet wurden	185

Vorläufiges Endergebnis der Dumawahlen am 2.12.2007

Parteilisten		
18	Agrarpartei	1.590.788
19	Bürgerkraft	729.032
20	Demokratische Partei Russlands	89.187
21	KPRF	7.997.098
22	Union der Rechten Kräfte	663.258
23	Partei der sozialen Gerechtigkeit	152.847
24	LDPR	5.626.628
25	Gerechtes Russland	5.351.737
26	Patrioten Russlands	610.438
27	Einiges Russland	44.339.051
28	Jabloko	1.100.283
in %		
18	Agrarpartei	2,31%
19	Bürgerkraft	1,06%
20	Demokratische Partei Russlands	0,13%
21	KPRF	11,59%
22	Union der Rechten Kräfte	0,96%
23	Partei der sozialen Gerechtigkeit	0,22%
24	LDPR	8,15%
25	Gerechtes Russland	7,76%
26	Patrioten Russlands	0,88%
27	Einiges Russland	64,26%
28	Jabloko	1,59%
	Ungültige Stimmen	1,09%
	Wahlbeteiligung	63,66%

Quelle: http://www.vybory.izbirkom.ru/region/region/izbirkom?action=show&root=1&tvd=100100021960186&vrn=100100021960181®ion=0&global=1&sub_region=0&prver=0&pronetvd=null&vibid=100100021960186&type=233

Wahlprognosen im Vergleich

	Vorläufiges amtliches Endergebnis	Prognosen		
		Lewada	WZIOM	FOM
Einiges Russland	64,26%	62,8%	62,1%	66,0%
KPRF	11,59%	11,2%	12,2%	10,2%
LDPR	8,15%	8,7%	8,0%	9,6%
Gerechtes Russland	7,76%	7,6%	7,0%	8,0%
Agrarpartei	2,31%	1,4%	2,4%	2,3%
Jabloko	1,59%	2,6%	2,4%	1,1%
Bürgerkraft	1,06%	0,6%	1,2%	0,8%
Union der Rechten Kräfte	0,96%	1,0%	1,8%	0,8%
Patrioten Russlands	0,88%	1,4%	1,5%	0,5%
Partei der sozialen Gerechtigkeit	0,22%	0,2%	0,7%	0,1%
Demokratische Partei	0,13%	0,5%	0,8%	0,1%
Ungültig	1,09%			0,4%
Summe	100,00%	98,0%	100,1%	99,9%
Wahlbeteiligung	63,66%	53,4%	53,6%	57,9%

Quellen: <http://www.levada.ru./press/2007120301.html>; <http://wciom.ru/novosti/press-vypuski/press-vypusk/single/9240.html>; http://bd.fom.ru/zip/oslon_prognoz_261107.zip; http://www.vybory.izbirkom.ru/region/region/izbirkom?action=show&root=1&tvd=100100021960186&vrn=100100021960181®ion=0&global=1&sub_region=0&prver=0&pronetvd=null&vibid=100100021960186&type=233.

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Präsidentenwahl 2004			Differenz 2004-2007	
							Wahlbeteiligung	Putin	Rußländische Föderation	Einiges Russland	Einiges Russland + Gerechtes Russland
1	Rußländische Föderation	109.145.517	100,00%	63,71%	64,30%	7,74%	64,32%	71,31%	Rußländische Föderation	-7,0%	0,7%
2	Republik Adygeja	329.786	0,30%	60,94%	70,97%	5,23%	76,04%	76,42%	Republik Adygeja	-5,4%	-0,2%
3	Republik Altai	144.483	0,13%	68,33%	69,46%	9,45%	62,58%	75,03%	Republik Altai	-5,6%	3,9%
4	Republik Baschkortostan	Birskaja	709.903	0,65%	94,36%	1,78%	89,05%	91,78%	Republik Baschkortostan	-2,3%	-0,6%
5		Salavatskaja	696.114	0,64%	89,64%	2,70%					
6		Sterlitamakskaja	717.095	0,66%	91,62%	5,67%					
7		Ufmskaja	787.593	0,72%	83,83%	6,60%					
8	Republik Burjatien	696.087	0,64%	58,65%	65,59%	10,29%	66,61%	66,58%	Republik Burjatien	-1,0%	9,3%
9	Republik Dagestan	Derbentskaja	691.688	0,63%	91,64%	1,09%	94,09%	94,61%	Republik Dagestan	-5,7%	-4,6%
10		Machačkalskaja	730.050	0,67%	91,83%	0,34%					
11	Republik Inguschetien	164.275	0,15%	98,35%	98,72%	0,35%	96,22%	98,18%	Republik Inguschetien	0,5%	0,9%
12	Republik Kabardino-Balkarien	518.183	0,47%	96,68%	96,12%	1,28%	97,71%	96,49%	Republik Kabardino-Balkarien	-0,4%	0,9%
13	Republik Kalmykien	207.075	0,19%	66,79%	72,43%	5,70%	71,52%	79,23%	Republik Kalmykien	-6,8%	-1,1%
14	Republik Karatschajewo-Tscherkessien	305.428	0,28%	92,44%	92,90%	0,29%	81,42%	82,28%	Republik Karatschajewo-Tscherkessien	10,6%	10,9%
15	Republik Kareljen	563.904	0,52%	54,90%	57,28%	11,24%	56,42%	74,14%	Republik Kareljen	-16,9%	-5,6%
16	Republik Komi	756.971	0,69%	65,11%	62,06%	8,41%	57,59%	73,59%	Republik Komi	-11,5%	-3,1%
17	Republik Mari El	541.761	0,50%	78,53%	67,54%	6,40%	65,09%	67,30%	Republik Mari El	0,2%	6,6%
18	Republik Mordwinien	658.087	0,60%	94,49%	93,41%	0,71%	94,55%	91,35%	Republik Mordwinien	2,1%	2,8%

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Präsidentenwahl 2004			Differenz 2004–2007	
							Wahlbeteiligung	Putin	Republik Sacha (Jakutien)	Einiges Russland	Einiges Russland + Gerechtes Russland
19	Republik Sacha (Jakutien)	612.999	0,56%	70,33%	63,99%	13,19%	82,01%	69,76%	Republik Sacha (Jakutien)	-5,8%	7,4%
20	Republik Nordossetien	474.215	0,43%	60,12%	71,60%	6,51%	89,21%	91,25%	Republik Nordossetien	-19,6%	-13,1%
21	Moskovskaja	675.760	0,62%	88,00%	85,08%	3,15%	83,22%	82,58%	Republik Tatarstan	2,5%	5,7%
22	Republik Tatarstan	717.786	0,66%	84,82%	79,66%	5,59%					
23	Naberežnočelinskaja	728.530	0,67%	89,71%	81,69%	4,25%					
24	Neftjanaja	695.769	0,64%	78,94%	77,55%	4,16%					
25	Central'naja	163.958	0,15%	80,85%	89,21%	2,55%	72,78%	87,53%	Republik Tuwa	1,7%	4,2%
26	Republik Tuwa	1.221.688	1,12%	61,26%	60,57%	8,62%	67,26%	75,97%	Republik Udmurtien	-15,4%	-6,8%
27	Republik Udmurtien	395.844	0,36%	54,88%	59,53%	5,32%	57,37%	61,41%	Republik Chakassien	-1,9%	3,4%
28	Republik Chakassien	580.918	0,53%	99,46%	99,36%	0,06%	94,00%	92,30%	Republik Tschetschenien	7,1%	7,1%
29	Republik Tschetschenien	973.296	0,89%	70,64%	62,27%	10,32%	66,67%	67,12%	Republik Tschuwaschien	-4,8%	5,5%
30	Čuvasija	673.404	0,62%	60,32%	51,11%	9,88%	64,18%	67,64%	Region Altai	-16,5%	-6,6%
31	Barnaul'skaja	661.203	0,61%	60,15%	56,00%	8,30%					
32	Bijskaja	667.472	0,61%	62,27%	56,93%	8,02%					
33	Rubcovskaja	735.945	0,67%	67,80%	64,44%	7,95%	63,25%	67,37%	Region Krasnodar	-2,9%	5,0%
34	Kanevskaja	754.594	0,69%	60,86%	56,83%	7,30%					
35	Krasnodarskaja	802.747	0,74%	65,75%	61,84%	8,88%					
36	Krymskaja	777.132	0,71%	62,08%	63,09%	8,64%					
37	Sočinskaja	719.043	0,66%	67,34%	63,76%	6,96%					
38	Ust'-Labinskaja	696.892	0,64%	63,45%	60,97%	7,13%	51,10%	60,31%	Region Krasnojarsk	0,7%	7,8%
39	Ačinsko-Minusinskaja	728.766	0,67%	52,88%	57,58%	10,16%					
40	Krasnojarskaja	700.553	0,64%	62,58%	63,09%	6,70%					
	Noril'sko-Kanskaja										

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Präsidentenwahl 2004			Differenz 2004-2007	
							Wahlbeteiligung	Putin		Einiges Russland	Einiges Russland + Gerechtes Russland
41	Region Primorje	704.329	0,65%	61,33%	58,24%	8,93%	65,95%	59,37%	Region Primorje	-1,1%	7,8%
42	Južnaja	821.393	0,75%	53,10%	51,53%	11,33%					
43	Pjätigorskaja	986.310	0,90%	54,33%	62,39%	13,74%	60,46%	64,54%	Region Stavropol	-2,2%	11,6%
44	Stavropol'skaja	959.297	0,88%	56,77%	62,02%	13,16%					
45	Region Chabarowsk	1.076.505	0,99%	61,39%	60,68%	6,81%	67,76%	64,52%	Region Chabarowsk	-3,8%	3,0%
46	Gebiet Amur	668.097	0,61%	67,85%	69,75%	3,93%	59,28%	64,87%	Gebiet Amur	4,9%	8,8%
47	Gebiet Archangelsk	1.014.473	0,93%	54,27%	56,72%	11,03%	61,38%	77,45%	Gebiet Archangelsk	-20,7%	-9,7%
48	Gebiet Astrachan	757.358	0,69%	62,35%	58,00%	20,17%	59,30%	66,08%	Gebiet Astrachan	-8,1%	12,1%
49	Gebiet Belgorod	1.207.712	1,11%	74,17%	65,39%	6,51%	71,84%	54,82%	Gebiet Belgorod	10,6%	17,1%
50	Gebiet Brjansk	1.050.986	0,96%	56,80%	61,77%	8,40%	61,21%	63,57%	Gebiet Brjansk	-1,8%	6,6%
51	Gebiet Wladimir	1.222.497	1,12%	60,02%	56,75%	9,21%	55,99%	68,83%	Gebiet Wladimir	-12,1%	-2,9%
52	Gebiet Wolgograd	683.220	0,63%	50,44%	53,93%	11,56%	55,65%	63,03%	Gebiet Wolgograd	-9,1%	2,5%
53	Volžskaja	658.969	0,60%	55,97%	58,02%	9,62%					
54	Michajlovskaja	632.973	0,58%	64,35%	60,71%	5,45%					
55	Gebiet Wologda	990.788	0,91%	64,42%	60,47%	8,81%	62,40%	75,77%	Gebiet Wologda	-15,3%	-6,5%
56	Gebiet Woronesch	925.428	0,85%	58,28%	48,16%	8,67%	62,47%	65,28%	Gebiet Woronesch	-17,1%	-8,4%
57	Pawlovszkaja	998.879	0,92%	74,80%	64,18%	9,54%					
58	Gebiet Iwanowo	893.057	0,82%	55,03%	60,76%	8,13%	53,34%	67,21%	Gebiet Iwanowo	-6,4%	1,7%
59	Bratskaja	828.221	0,76%	61,10%	62,01%	8,40%	52,41%	61,96%	Gebiet Irkutsk	0,1%	8,5%
60	Irkutskaja	969.180	0,89%	57,26%	55,30%	10,01%					
61	Gebiet Kaliningrad	751.045	0,69%	57,11%	57,38%	8,17%	54,19%	69,86%	Gebiet Kaliningrad	-12,5%	-4,3%

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Wahlbeteiligung	Putin	Präsidentenwahl 2004		Differenz 2004–2007	
									Einiges Russland	Gerechtes Russland	Einiges Russland	Gerechtes Russland
62	Gebiet Kaluga	823.976	0,75%	55,95%	61,65%	7,64%	56,35%	70,16%	Gebiet Kaluga	-8,5%	-0,9%	
63	Gebiet Kemerowo	2.099.965	1,92%	77,99%	76,82%	3,36%	71,82%	71,51%	Gebiet Kemerowo	5,3%	8,7%	
64	Gebiet Kirow	1.147.433	1,05%	71,09%	55,38%	8,16%	60,05%	65,52%	Gebiet Kirow	-10,1%	-2,0%	
65	Gebiet Kostroma	579.230	0,53%	61,56%	56,36%	11,12%	54,15%	69,22%	Gebiet Kostroma	-12,9%	-1,7%	
66	Gebiet Kurgan	779.019	0,71%	65,06%	64,43%	5,82%	62,99%	66,94%	Gebiet Kurgan	-2,5%	3,3%	
67	Gebiet Kursk	978.073	0,90%	63,20%	62,74%	10,87%	62,85%	65,24%	Gebiet Kursk	-2,5%	8,4%	
68	Gebiet Leningrad	1.322.148	1,21%	53,60%	59,23%	12,68%	57,94%	77,10%	Gebiet Leningrad	-17,9%	-5,2%	
69	Gebiet Lipezk	942.177	0,86%	65,14%	62,30%	8,06%	67,58%	63,62%	Gebiet Lipezk	-1,3%	6,7%	
70	Gebiet Magadan	126.784	0,12%	60,30%	55,31%	8,69%	62,13%	70,05%	Gebiet Magadan	-14,7%	-6,0%	
71	Dmitrovskaja	701.987	0,64%	59,33%	59,06%	6,73%	58,29%	71,12%	Gebiet Moskau	-12,1%	-5,3%	
72	Isrrinskaja	674.640	0,62%	64,13%	61,32%	7,41%						
73	Kolomenskaja	685.043	0,63%	57,48%	60,98%	7,89%						
74	Ljubereckaja	699.967	0,64%	58,88%	59,06%	6,42%						
75	Noginskaja	686.369	0,63%	63,79%	60,57%	6,60%						
76	Podolskaja	699.106	0,64%	64,23%	62,73%	6,34%						
77	Serpuchovskaja	689.378	0,63%	62,85%	59,82%	7,62%						
78	Chimkinskaja	689.799	0,63%	61,27%	58,33%	8,12%						
79	Gebiet Murmansk	707.674	0,65%	58,10%	55,11%	11,71%	57,61%	74,04%	Gebiet Murmansk	-18,9%	-7,2%	
80	Arzmasskaja	693.318	0,64%	65,85%	65,01%	7,92%	56,92%	65,88%	Gebiet Nischni Nowgorod	-0,9%	7,0%	
81	Kstovskaja	730.942	0,67%	54,47%	59,73%	10,89%						
82	Nižegorodskaja	699.995	0,64%	51,91%	54,51%	13,37%						
83	Semenovskaja	654.218	0,60%	56,94%	62,18%	10,62%						
84	Gebiet Nowgorod	544.847	0,50%	63,62%	63,13%	8,28%	54,47%	71,74%	Gebiet Nowgorod	-8,6%	-0,3%	

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Präsidentenwahl 2004			Differenz 2004-2007	
							Wahlbeteiligung	Putin	Gebiet	Einiges Russland	Einiges Russland + Gerechtes Russland
85	Zael'covskaja	697.528	0,64%	56,52%	57,60%	7,02%	60,23%	Gebiet Nowosibirsk	63,10%	-5,5%	1,5%
86	Gebiet Nowosibirsk	708.631	0,65%	62,72%	63,73%	6,70%					
87	Iskitimskaja	714.992	0,66%	54,67%	55,25%	7,96%					
88	Novosibirskaja	806.153	0,74%	72,42%	66,50%	5,00%		Gebiet Omsk	67,03%	-0,5%	4,5%
89	Omskaja	767.465	0,70%	55,71%	51,44%	8,03%					
90	Central'naja	832.195	0,76%	57,84%	61,88%	9,35%		Gebiet Orenburg	58,79%	3,1%	12,4%
91	Novotroickaja	820.680	0,75%	55,19%	58,64%	9,17%					
92	Orenburgskaja	663.506	0,61%	71,01%	59,85%	7,26%		Gebiet Orjol	61,66%	-1,8%	5,4%
93	Gebiet Orjol	1.134.688	1,04%	69,72%	70,31%	5,00%		Gebiet Pensa	64,56%	5,7%	10,7%
94	Gebiet Pensa	595.972	0,55%	65,44%	56,73%	11,14%		Gebiet Pskow	70,79%	-14,1%	-2,9%
95	Gebiet Pskow	651.538	0,60%	72,66%	76,96%	5,63%		Gebiet Rostow	72,49%	4,5%	10,1%
96	Volgodonskaja	659.792	0,60%	68,69%	73,81%	6,58%					
97	Kamenskaja	664.219	0,61%	66,25%	73,60%	6,38%					
98	Novočer'kasskaja	659.727	0,60%	67,03%	68,57%	7,00%					
99	Rostovskaja	669.958	0,61%	63,10%	65,87%	7,93%					
100	Taganrogskaja	974.559	0,89%	57,25%	57,10%	8,78%		Gebiet Rjasan	73,22%	-16,1%	-7,3%
101	Gebiet Rjasan	816.734	0,75%	57,93%	60,43%	9,12%		Gebiet Samara	63,28%	-2,9%	6,3%
102	Volžskaja	878.898	0,81%	44,63%	51,36%	10,27%					
103	Samarskaja	830.283	0,76%	54,15%	55,49%	7,94%					
104	Tol'jattinskaja	664.003	0,61%	65,28%	70,32%	8,32%		Gebiet Saratow	70,79%	-0,5%	7,8%
105	Balakovskaja	660.601	0,61%	65,94%	68,34%	8,20%					
106	Balašovskaja	676.789	0,62%	54,02%	54,08%	11,41%					
107	Saratovskaja	406.737	0,37%	54,39%	62,96%	5,99%		Gebiet Sachalin	68,41%	-5,4%	0,5%
108	Gebiet Sachalin	677.524	0,62%	61,02%	64,77%	6,19%		Gebiet Swerdlowsk	76,34%	-11,6%	-5,4%
109	Kamensk-Ural'skaja	713.224	0,65%	64,15%	62,46%	7,97%					
110	Nižnetagil'skaja	711.301	0,65%	57,09%	60,92%	8,38%					
111	Pervoural'skaja	690.860	0,63%	61,67%	66,47%	6,25%					
112	Serovskaja	739.698	0,68%	59,07%	55,74%	8,61%					
	Central'naja										

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Präsidentenwahl 2004			Differenz 2004–2007	
							Wahlbeteiligung	Putin	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Einiges Russland + Gerechtes Russland
113	Gebiet Smolensk	839.401	0,77%	54,83%	53,92%	9,77%	Gebiet Smolensk	64,91%	56,88%	-11,0%	-1,2%
114	Gebiet Tambow	885.318	0,81%	61,54%	59,79%	5,89%	Gebiet Tambow	63,62%	72,44%	-3,8%	2,1%
115	Gebiet Twer	1.169.010	1,07%	57,46%	59,71%	8,41%	Gebiet Twer	70,59%	54,90%	-10,9%	-2,5%
116	Gebiet Tomsk	773.222	0,71%	59,18%	58,41%	7,71%	Gebiet Tomsk	67,15%	65,87%	-8,7%	-1,0%
117	Gebiet Tula	651.508	0,60%	58,10%	63,14%	9,55%	Gebiet Tula	65,50%	55,23%	-2,4%	7,2%
118	Tul'skaja	656.651	0,60%	55,71%	60,25%	10,01%					
119	Gebiet Tjumen	1.019.720	0,93%	80,41%	73,57%	4,16%	Gebiet Tjumen	73,59%	77,24%	-0,0%	4,1%
120	Gebiet Uljanowsk	1.076.389	0,99%	63,90%	66,24%	8,25%	Gebiet Uljanowsk	65,91%	61,47%	0,3%	8,6%
121	Zlatoustovskaja	717.342	0,66%	64,70%	59,37%	9,70%	Gebiet Tschita	70,18%	65,78%	-10,8%	-1,1%
122	Gebiet Tscheljabinsk	688.341	0,63%	68,22%	56,50%	10,03%					
123	Kalinskaja	660.669	0,61%	65,62%	63,53%	9,47%					
124	Kyštym'skaja	660.669	0,61%	65,62%	63,53%	9,47%					
124	Magnitogorskaja	681.185	0,62%	70,38%	65,14%	10,49%					
125	Gebiet Tschita	757.627	0,69%	66,21%	62,75%	7,04%	Gebiet Tschita	72,49%	54,69%	-9,7%	-2,7%
126	Gebiet Jaroslavl	1.064.078	0,97%	62,32%	53,17%	12,07%	Gebiet Jaroslavl	70,81%	58,79%	-17,6%	-5,6%
127	Vostočnaja	678.598	0,62%	54,38%	51,75%	8,63%	Stadt Moskau	68,61%	59,81%	-16,9%	-8,2%
128	Donskaja	716.122	0,66%	56,29%	54,88%	7,54%					
129	Kunzevskaja	741.501	0,68%	52,63%	49,83%	8,22%					
130	Ljublinskaja	729.302	0,67%	58,71%	59,61%	7,33%					
131	Medvedkovskaja	659.539	0,60%	54,57%	54,92%	8,05%					
132	Tušinskaja	741.675	0,68%	52,29%	51,36%	8,36%					
133	Caricynskaja	727.509	0,67%	57,68%	62,64%	6,65%					
134	Central'naja	706.949	0,65%	61,10%	55,68%	6,16%					
135	Čeremušinskaja	747.573	0,68%	52,09%	49,83%	7,87%					
136	Šeremet'evskaja	723.686	0,66%	51,42%	49,09%	8,40%					

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Wahlbeteiligung	Putin	Präsidentenwahl 2004		Differenz 2004-2007	
									Einiges Russland	Gerechtes Russland	Einiges Russland	Einiges Russland + Gerechtes Russland
137		790.518	0,72%	50,49%	52,45%	14,90%	57,40%	75,12%	Stadt Sankt Petersburg	-22,7%	-7,8%	
138	Stadt Sankt Petersburg	753.714	0,69%	51,99%	52,26%	13,82%						
139		760.942	0,70%	51,58%	49,67%	14,80%						
140		730.746	0,67%	51,38%	47,89%	16,23%						
141	Južnaja	714.421	0,65%	51,92%	49,17%	16,00%						
142	Jüdisches Autonomes Gebiet	133.045	0,12%	64,55%	66,22%	4,63%	69,63%	67,87%	Jüdisches Autonomes Gebiet	-1,6%	3,0%	
143	Autonomer Kreis der Burjaten von Aginsk	46.575	0,04%	86,42%	83,24%	2,37%	73,82%	84,25%	Autonomer Kreis der Burjaten von Aginsk	-1,0%	1,4%	
144	Autonomer Kreis der Nenzen	32.483	0,03%	52,48%	48,78%	10,03%	61,54%	76,90%	Autonomer Kreis der Nenzen	-28,1%	-18,1%	
145	Autonomer Kreis der Burjaten von Ust-Ordinsk	81.922	0,08%	75,40%	71,73%	4,98%	68,87%	72,76%	Autonomer Kreis der Burjaten von Ust-Ordinsk	-1,0%	3,9%	
146	Autonomer Kreis der Chanten und Mansen	1.050.860	0,96%	67,08%	65,96%	6,29%	64,03%	74,84%	Autonomer Kreis der Chanten und Mansen	-8,9%	-2,6%	
147	Autonomer Kreis der Tschuktschen	39.387	0,04%	78,66%	78,13%	2,77%	85,22%	87,24%	Autonomer Kreis der Tschuktschen	-9,1%	-6,3%	
148	Autonomer Kreis der Jamal-Nenzen	361.344	0,33%	84,87%	79,35%	4,69%	80,84%	84,50%	Autonomer Kreis der Jamal-Nenzen	-5,2%	-0,5%	

Vergleich 2004–2007 (Endergebnisse)

		Wahlberechtigte	Anteil der Wahlberechtigten	Wahlbeteiligung	Einiges Russland	Gerechtes Russland	Präsidentenwahl 2004			Differenz 2004–2007	
							Wahlbeteiligung	Putin	Einiges Russland	Einiges Russland + Gerechtes Russland	
149	Severnaja	738.873	0,68%	55,08%	67,60%	5,71%	62,79%	72,75%	Gebiet Perm	-5,1%	0,6%
150	Gebiet Perm	690.626	0,63%	51,72%	54,07%	7,16%					
151		Južnaja	691.522	0,63%	57,67%	63,56%	5,99%				
152	Gebiet Kamtschatka	272.172	0,25%	56,95%	63,67%	6,14%	57,82%	71,82%	Gebiet Kamtschatka	-8,1%	-2,0%
153	Stadt Bajkonur (Kasachstan)	15.995	0,01%	78,44%	74,01%	4,00%	73,57%	83,62%	Stadt Bajkonur (Republik Kasachstan)	-9,6%	-5,6%
154	Wahllokale außerhalb der Grenzen der UdSSR	405.400	0,37%	71,93%	78,24%	3,53%	86,45%	85,13%	Wahllokale außerhalb der Grenzen der UdSSR	-6,9%	-3,4%
155							63,66%	80,55%	Autonomer Kreis der Komim-Permjaken	-80,6%	-80,6%
156							71,86%	84,34%	Autonomer Kreis der Korjaken	-84,3%	-84,3%
157							68,20%	79,05%	Autonomer Kreis der Dolganen und Nenzen von Taimyr	-79,1%	-79,1%
158							63,94%	81,09%	Autonomer Kreis der Ewenken	-81,1%	-81,1%

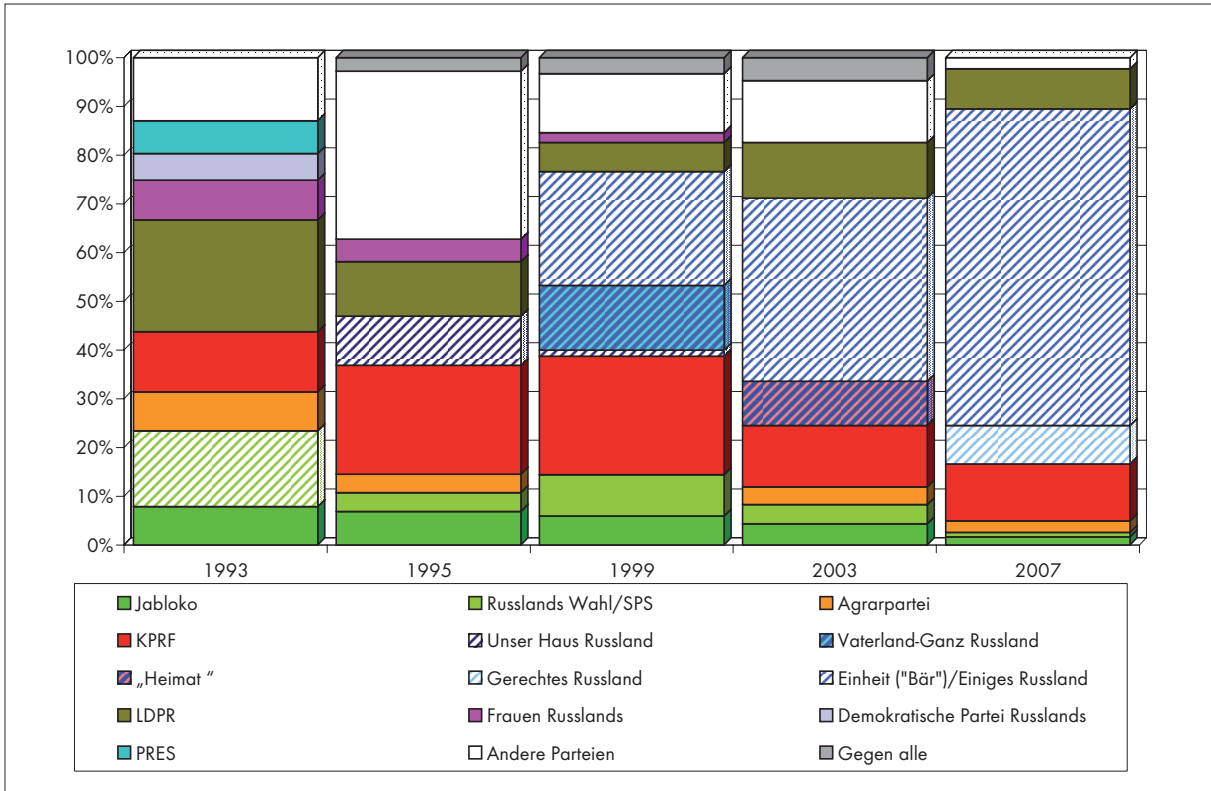
Nach: http://www.vybory.izbirkom.ru/region/region/izbirkom?action=show&root=1&vtd=100100021960186&vrm=100100021960181®ion=0&global=1&sub_region=0&prver=0&pronetvtd=null&vbid=100100021960186&type=233, 10. Dezember 2007

Dumawahlen, Dezember 2007. Ergebnis im Vergleich zu 1993, 1995, 1999, 2003 und 2007

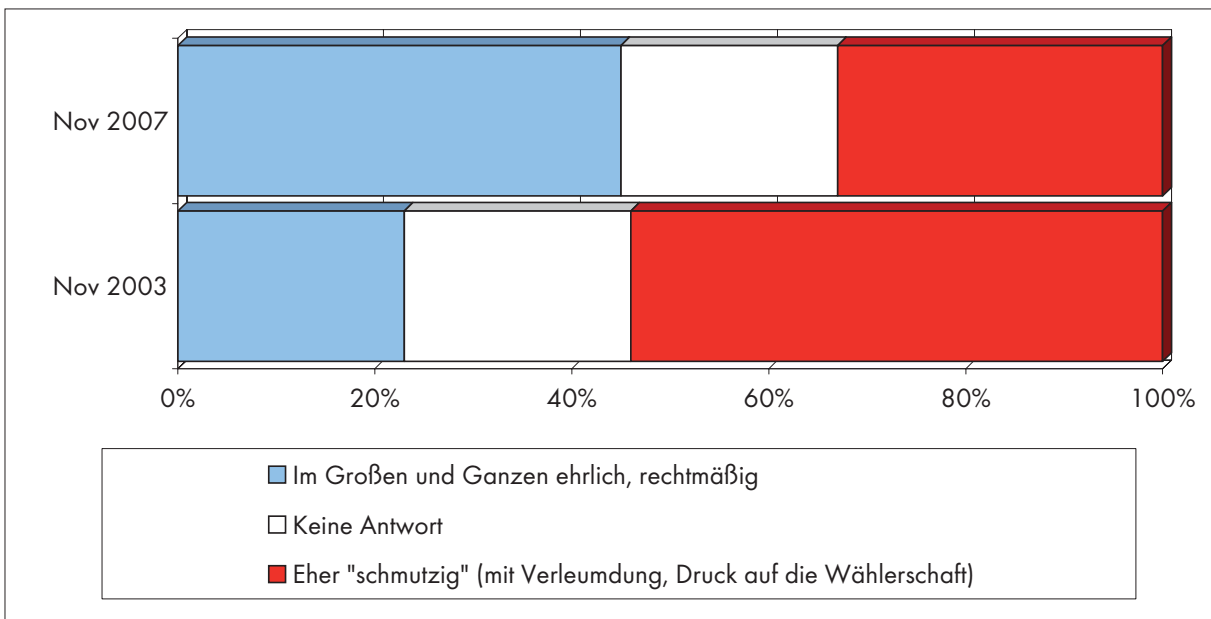
Parteien und Wahlvereinigungen									
1993	1995	1999	2003	2007	1993	1995	1999	2003	2007
Agrarpartei		Agrarpartei			7,99%	3,78%	--	3,64%	2,31%
Unser Haus Russland					--	10,13%	1,20%	--	--
Jabloko					7,86%	6,89%	5,93%	4,30%	1,59%
Russlands Wahl	Demokratische Wahl – Vereinigte Demokraten	Union der Rechten Kräfte			15,51%	3,86%	8,52%	3,97%	0,96%
Demokratische Partei Russlands				5,52%	--	--	--	--	
KPRF					12,40%	22,30%	24,29%	12,61%	11,59%
LDPR (1999: Block Schirinowski)					22,92%	11,18%	5,98%	11,45%	8,15%
PRES				6,73%	--	--	--	--	
Frauen Russlands					8,13%	4,61%	2,05%	--	--
		Vaterland-Ganz Russland			--	--	13,33%	--	--
		Einheit (»Bär«)	Einiges Russland		--	--	23,32%	37,57%	64,26%
		»Heimat«			--	--	--	9,02%	--
				Gerechtes Russland	--	--	--	--	7,76%
Gegen alle / Andere Parteien	Gegen alle Listen				--	2,77%	3,30%	4,70%	--
	Andere Parteien				12,94%	34,48%	12,07%	12,73%	2,29%
Wahlbeteiligung					54,37%	64,38%	60,43%	55,60%	63,66%
Parteien unterhalb der 5% bzw. 7%-Grenze					12,94%	49,50%	18,62%	29,34%	8,25%
Jabloko+SPS					23,37%	10,75%	14,45%	8,28%	2,56%

Nach: Kommersant, 21.12.1999, S. 1; http://www.fci.ru/gd99/vb99_int/default.htm vom 23.12.1999; Bjulleten' Central'noj izbiratel'noj komissii Rossijskoj Federacii, 1994, No. 1 (12), S. 34-80; http://www.izbirkom.ru/izbirkom_protokols/sx/page/protokol2, 9. Dezember 2003; http://www.vybory.izbirkom.ru/region/region/izbirkom?action=show&root=1&td=100100021960186&vrn=100100021960181®ion=0&global=1&sub_region=0&prver=0&pronetvd=null&vibid=100100021960186&type=233, 3.12.2007.

Ergebnisse der Dumawahlen 1993, 1995, 1999 und 2003
(Parteilisten, "administrative Parteien" schraffiert)



Wie ehrlich werden die Wahlen für die Staatsduma in diesem Jahr sein?



Erwartungen an die Ehrlichkeit der Wahlen

	Nov 2003	Nov 2007
Wie ehrlich werden die Wahlen für die Staatsduma in diesem Jahr sein?		
Im Großen und Ganzen ehrlich, rechtmäßig	23%	45%
Eher »schmutzig« (mit Verleumdung, Druck auf die Wählerschaft)	54%	33%
Keine Antwort	23%	22%

In welchem Maße haben Wladimir Putin und sein Umfeld die Berichterstattung in den Massenmedien unter ihrer Kontrolle?

In vollem/bedeutendem Maße		50%
Kaum /gar nicht		27%
Keine Antwort		24%

Haben Sie oder Ihre Verwandten bereits erlebt, dass Vertreter lokaler Verwaltung, Direktion am Arbeitsplatz, Mitarbeiter von Wahlkommissionen und andere Amtspersonen Sie mittels Drohungen oder Bestechung zur Teilnahme an den Wahlen gezwungen haben?

Ja		17%
Nein		76%
Keine Antwort		7%

Sollen Vertreter lokaler Verwaltung, Direktion am Arbeitsplatz, Mitarbeiter von Wahlkommissionen und andere Amtspersonen bestraft werden, wenn sie Menschen mittels Drohungen und Bestechung zur Teilnahme an den Wahlen zwingen?

Sollen bestraft werden, weil sie das Recht der Bürger auf eine freie Willensäußerung verletzen		78%
Sollen nicht bestraft werden, weil sie Menschen lediglich dazu bewegen, ihre Bürgerpflicht zu erfüllen		11%
Keine Antwort		11%

Quelle: Umfragen des Levada-Zentrums vom 20.-23-11-2007 <http://www.levada.ru./press/2007120405.html>

Pressestimmen

Zu den Dumawahlen

Financial Times (London), 03.12.2007

Putin weist Kritik über Wahlen zurück (Neil Buckley, Catherine Belton)

[...] Der russische Präsident sagte, die Wahlen am Sonntag seien trotz verbreiteter Beschwerden über Verstöße und Vorwürfe, dass die Wahlen unehrlich und höchst fehlerhaft waren, legitim gewesen. [...]

Andrej Illarionow, Putins ehemaliger Wirtschaftsberater und heute sein ausgesprochener Kritiker, sagte, der Kreml sei zutiefst schockiert gewesen. »Putin bekam weniger Stimmen als vor vier Jahren und weniger als vor acht Jahren (bei seiner ersten Präsidentschaftswahl), insbesondere, wenn man das Ausmaß von Wahlfälschungen und den Druck auf andere Parteien berücksichtigt.« [...]

<http://www.ft.com/cms/s/0/23eb2d80-a1e6-11dc-a13b-0000779fd2ac.html>

Washington Post (Washington, D.C.), 04.12.2007

Europäer bezeichnen russische Wahlen als »unehrlich« (Peter Finn)

[...] Igor Borisow, ein Mitglied der Zentralen Wahlkommission Russlands, sagte, dass das Statement des Europarates und des OSZE ein politischer bestellt sei, [...]. »Eine politische Zweckmäßigkeit, die aus Übersee diktiert wurde, triumphiert über die Prinzipien eines objektiven Monitorings, das von internationalen Beobachtern durchgeführt werden muss.«

[...] Beobachter der Shanghai Cooperation Organisation, einer regionalen Organisation, die China, Russland und Staaten Zentralasiens umfasst, sagten, dass die Wahlen »offen, ehrlich und frei« gewesen seien.

»Es gibt nicht nur die eine Demokratie auf der Welt. Demokratie kann man nicht importieren, kopieren oder kaufen,« sagte Gao Yusheng, ein chinesischer Staatsbürger, der die Beobachtungsmission der Organisation in Moskau leitete. Beobachtergruppen aus anderen Republiken der ehemaligen Sowjetunion kamen zu ähnlichen Ergebnissen. [...]

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/12/03/AR2007120300678.html>

Die Tageszeitung (Berlin), 05.12.2007

Kommunisten in Kampfeslaune (Klaus-Helge Donath)

[...] 11,6 Prozent erhielten die Kommunisten bei den Dumawahlen. Viel zu wenig, behaupten die Funktionäre. Nach eigenen Daten hätte die Partei mindestens zwischen 20 und 25 Prozent erhalten müssen. Die KP will nun gerichtlich eine zweite Zählung der Stimmzettel erwirken. [...] Noch sind die Kommunisten zum Kampf entschlossen. Sie drohen, auf die Duma-Mandate zu verzichten und Neuwahlen zu erzwingen, wenn die Zentrale Wahlkommission nicht eingesteht, dass die KP-Ergebnisse bewusst geschmälert wurden. [Der Vizechef der Präsidentschaftsadministration Wladislaw] Surkow hält es mit dem alten Genossen Stalin, den auch »Onkel Sju« noch immer verehrt. »Es kommt nicht darauf an, wer wählt, sondern zählt.« Neuwahlen sind daher nicht zu erwarten, man wird sich einig.

<http://www.taz.de/1/politik/europa/artikel/1/kommunisten-in-kampfeslaune/?src=SZ&cHash=b2846e10a2>

FAZ (Frankfurt/Main), 03.12.2007

Opposition spricht von Wahlbetrug (Michael Ludwig)

[...] Die Opposition spricht von massivem Wahlbetrug und will das Ergebnis gerichtlich anfechten. Die oberste Wahlbehörde wies die Beschwerden jedoch bereits zurück. In einer ersten Reaktion forderten die Vereinigten Staaten die russische Führung auf, den Berichten über Unregelmäßigkeiten bei der Wahl nachzugehen. Auch aus Deutschland kamen kritische Stimmen: Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag, Ruprecht Polenz, sagte in einem Interview der Deutschen Welle, die Abstimmung sei »keine demokratische Wahl in unserem Sinne« gewesen. In Bezug auf die zukünftige Rolle des amtierenden Präsidenten Putin zeigte sich der CDU-Politiker überzeugt davon, dass Putin »auch hier nichts dem Zufall überlassen« werde. Die derzeitige politische Lage in Russland bezeichnete er als »trügerische Stabilität«. [...]

http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~E2B37280DCB1341739C98BDF9A4315412~Atpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell

Spiegel (Hamburg), 02.12.2007

Putins Partei siegt mit riesigem Vorsprung

[...] Einiges Russland räumte Unregelmäßigkeiten bei der Wahl ein. Sie hätten aber keinen Einfluss auf das Endergebnis, sagte Parteichef Boris Gyslow. »Natürlich kam es zu Unregelmäßigkeiten, aber die Frage ist, ob sie einen Einfluss auf das Endergebnis haben werden – sie werden das Ergebnis in keiner Weise in Zweifel ziehen«, sagte Gyslow.

Schon vor Schließung der Wahllokale hatten Beobachter und Wähler über Unregelmäßigkeiten geklagt. Analysten sprachen von einer organisierten Kampagne, um die Wahlbeteiligung zugunsten von Einiges Russland in die Höhe zu treiben. In einigen Bezirken habe die Partei Geld an Wähler bezahlt, die für sie gestimmt hätten, erklärte Alexander Kynew von der Wahlbeobachtergruppe Golos. [...]

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,520935,00.html>

Süddeutsche Zeitung (München), 04.12.2007

Abgehoben in eine andere Sphäre (Daniel Brössler)

[...] Nicht alle in Moskau glauben, dass Russland der Welt ein Beispiel geben kann. Der frühere Abgeordnete Wladimir Ryschkow ist überzeugt, dass die Wahlbeteiligung künstlich um zehn Prozent in die Höhe getrieben wurde. »Die Staatsmacht vergewaltigt das Volk«, klagt er, »und dabei geht es bei der ganzen Hysterie um ein Organ, das sowieso nichts mehr entscheidet«. Ryschkow meint das Parlament. »Ich glaube, niemand macht sich Illusionen«, meint auch der frühere Schachweltmeister Garri Kasparow, »dies waren die unfairsten und schmutzigsten Wahlen in der neueren russischen Geschichte«. Für den Abend lädt Kasparow seine Anhänger zu einer Trauerfeier zum Gebäude der zentralen Wahlkommission in Moskau. Zu Grabe getragen werden soll die russische Demokratie. [...]

<http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/593/146255/>

Kommersant (Moskau), 04.12.2007

Beobachter stimmten gegen Russland

[...] Göran Lennmarker sprach vier wichtige Momente an, die die Europäische Union beunruhigen. Es sind »Verschmelzung exekutiver und politischer Kräfte«, was nach europäischem Maßstab einen »Machtmissbrauch« bedeutet. Das neue Wahlgesetz erschwert seiner Meinung nach die Bildung und Wettbewerbsfähigkeit kleinerer Parteien, was zur »Ungleichheit« führt. Lennmarker erwähnte die »Unterdrückung von Oppositionsparteien« und »Nicht-Objektivität von Massenmedien«, [...]

<http://www.kommersant.ru/doc.aspx?DocsID=832212&NodesID=2>

Wedomosti (Moskau), 04.12.2007

Reale Wahlen

[...] Die Machtverteilung in der neuen Duma wird beinahe die gleiche wie in der alten sein, mit einer wichtigen Präzisierung: »Einiges Russland« hält die konstitutionelle Mehrheit in der Hand. Reicht das Ergebnis von »Einiges Russland« aus, um Wladimir Putin den Status des Nationalführers zuzusprechen? [...]

Für Putin waren übrigens die Dumawahlen nur ein Teil des Plans zur Festigung seiner Stellung vor der Übergabe der Präsidentschaft. [...]

Die Wahlen haben jedoch in keiner Weise die Frage des Nachfolgers und die Frage nach Putins Einfluss nach der Machtübergabe geklärt. [...]

<http://www.vedomosti.ru/newspaper/article.shtml?2007/12/04/137295>

Komsomolskaja Prawda (Moskau), 04.12.2007

Präsident bedankte sich bei den russischen Bürgern für ihre Wahl (Larissa Kaftan)

[...] »Es war die höchste Wahlbeteiligung seit 8 Jahren. [...] Das zeigt, dass die Bürger verstehen, dass vieles davon abhängt, welche Wahl sie treffen.« Besonders bedankte sich der Präsident bei allen, die ihre Stimme für »Einiges Russland« abgegeben haben.

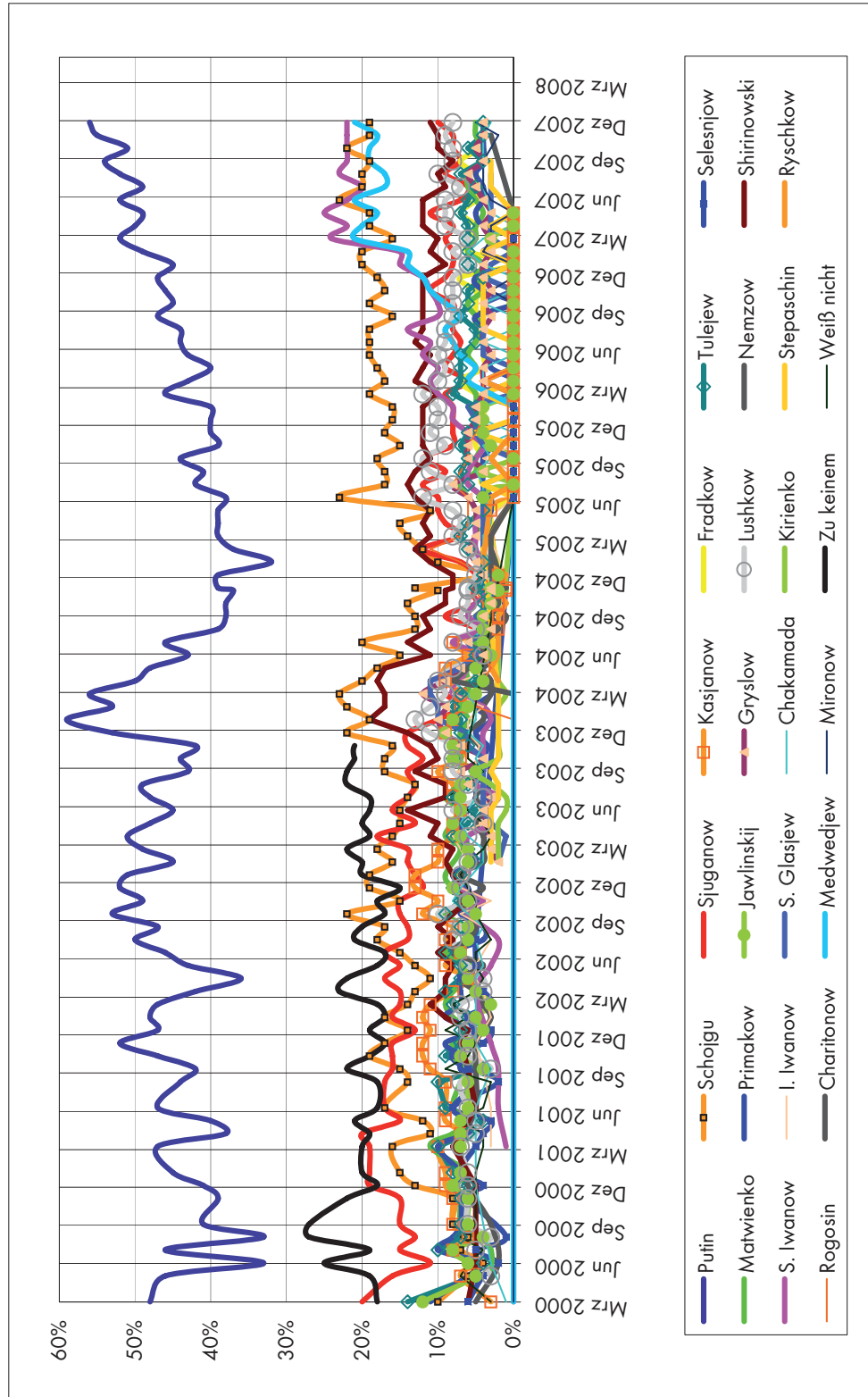
[...] Der Präsident glaubt, dass die Rechtmäßigkeit des Parlaments gestärkt würde, weil 90 Prozent der Wähler für die Parteien gestimmt hätten, die den Einzug ins Parlament schafften, und nur 10 Prozent für andere Parteien. [...]

<http://www.kp.ru/daily/24012/85873/>

Umfrage

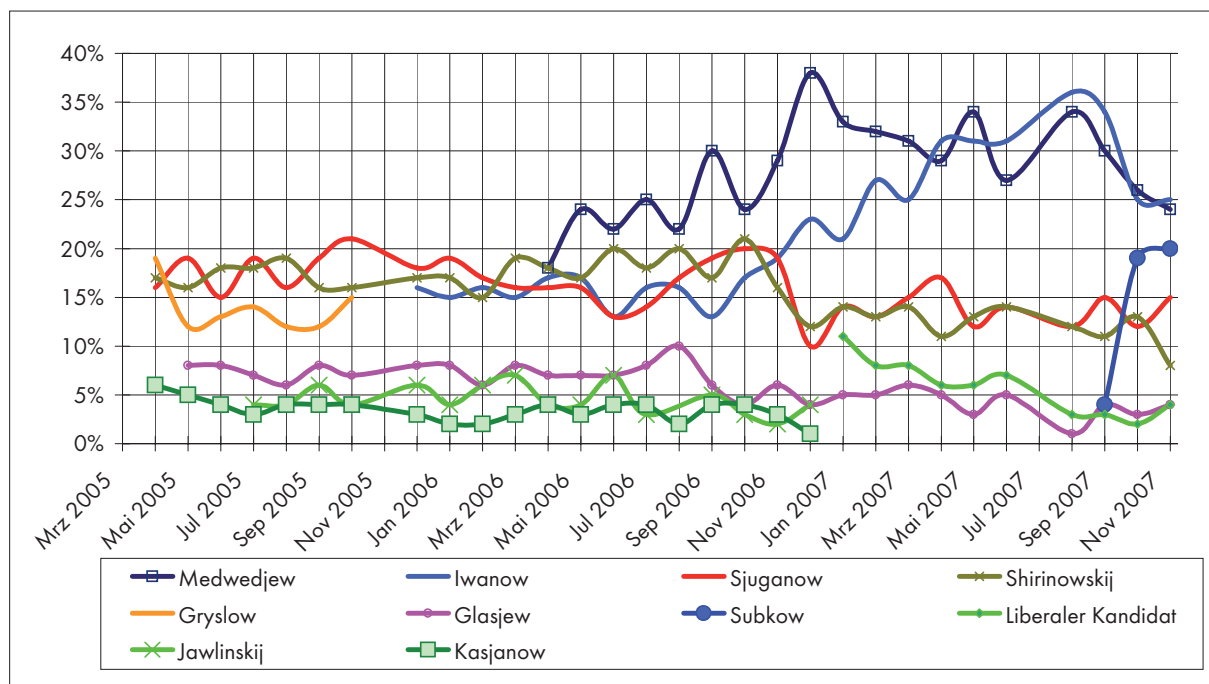
Im Vorfeld der Präsidentenwahl am 2. März 2008

Zu welchem Politiker haben Sie Vertrauen?
(Popularitätswerte März 2000 – April 2008 in den Umfragen des Lewada-Zentrums)



Nach den Angaben auf www.levada.ru

Wenn nächsten Sonntag Präsidentschaftswahlen wären, für welchen Kandidaten würden Sie stimmen? (Befragungen des Lewada-Zentrums)



Nach: <http://www.levada.ru./vybory2008.html>, 23. September 2007

Die Befragung der »Stiftung Öffentliche Meinung« ...

Stellen Sie sich vor, dass die nächsten Präsidentschaftswahlen am kommenden Sonntag stattfinden würden. Sagen Sie bitte, welchen Politiker Sie wählen würden? (Karte, eine Antwort. Eine Liste von Politikern, die nach dem Vertrauensniveau ausgewählt wurden).

	Insgesamt	Männer	Frauen	18 - 35 Jahre	36 - 54 Jahre	über 55 Jahre	keine Mittelschule	Mittelschule	Fachschule	Hochschule	bis 2.500 Rubel	2.501-4.500 Rubel	über 4.500 Rubel	Moskau	Megapolis	Großstadt	Kleinstadt	Dorf	Internet-Nutzer,
W. Putin	57%	51%	62%	58%	54%	59%	59%	60%	56%	50%	60%	60%	56%	45%	50%	58%	58%	62%	49%
W. Schirinowskij	4%	5%	3%	5%	5%	1%	3%	7%	3%	2%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%	4%
G. Sjuganow	3%	5%	3%	1%	3%	8%	7%	3%	3%	3%	3%	5%	3%	2%	1%	3%	3%	6%	2%
D. Medwedew	3%	2%	3%	3%	3%	2%	1%	2%	3%	4%	2%	2%	3%	5%	4%	3%	2%	2%	5%
S. Schojgu	1%	2%	1%	1%	2%	1%	1%	1%	2%	3%	2%	1%	2%	4%	2%	1%	1%	1%	2%
S. Iwanow	1%	2%	1%	1%	2%	1%	1%	1%	2%	2%	1%	2%	2%	2%	1%	3%	1%	1%	2%
S. Mironow	1%	1%	1%	0%	1%	2%	1%	1%	1%	1%	0%	1%	1%	0%	2%	1%	1%	1%	1%
W. Subkow	1%	1%	1%	0%	1%	1%	1%	1%	1%	1%	0%	1%	1%	1%	0%	1%	1%	1%	0%
B. Gryslow	0%	0%	0%	0%	0%	0%	1%	0%	0%	0%	0%	1%	0%	0%	0%	1%	0%	0%	1%
einen anderen Politiker	2%	2%	2%	1%	3%	1%	0%	2%	2%	4%	1%	2%	2%	3%	2%	4%	1%	1%	4%
ich würde nicht daran teilnehmen	10%	11%	8%	11%	11%	6%	9%	8%	11%	11%	10%	6%	11%	16%	12%	9%	10%	7%	11%
keine Antwort	16%	17%	16%	17%	15%	17%	17%	15%	16%	19%	17%	15%	14%	17%	21%	12%	17%	16%	17%

Quelle: Umfragen der »Stiftung Öffentliche Meinung« (FOM) vom 24.-25.11.2007 <http://bd.fom.ru/report/map/projects/dominant/dom0748/d074802>, 2. Dezember 2007

... und die Befragung des WZIOM

Wenn die Präsidentschaftswahlen am nächsten Sonntag durchgeführt würden, für welchen dieser Kandidaten würden Sie Ihre Stimme abgeben?

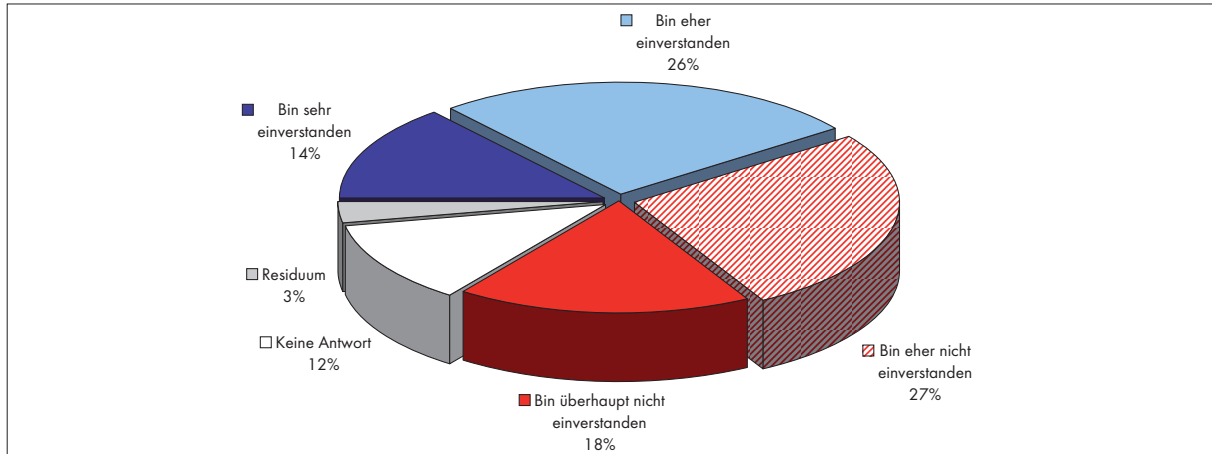
	6.-7.10.2007	13.-14.10.2007	20.-21.10.2007	27.-28.10.2007	3.-4.11.2007	10.-11.11.2007	17.-18.11.2007	24.-25.11.2007
Glasjew, Sergej	0,4%	0,2%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,4%	0,3%
Gryslow, Boris	0,4%	0,2%	0,7%	0,4%	0,1%	0,7%	0,4%	0,1%
Schirinowskij, Wladimir	2,9%	2,6%	2,8%	2,8%	2,7%	2,8%	2,5%	3,3%
Subkow, Wiktor	1,4%	2,1%	2,9%	2,8%	1,8%	1,8%	1,4%	1,8%
Lukaschenko, Aleksandr	0,6%	0,8%	0,6%	0,4%	0,8%	0,3%	0,4%	0,6%
Sjuganow, Gennadij	2,1%	2,7%	2,6%	2,3%	2,7%	3,4%	2,8%	2,8%
Iwanow, Sergej	0,9%	2,2%	2,1%	1,5%	2,2%	2,1%	1,1%	2,0%
Kasparow, Garry	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	-	0,1%	0,1%	0,1%
Kasjanow, Michail	0,2%	-	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Kosak, Dmitrij	0,1%	-	0,3%	0,1%	-	0,1%	0,1%	0,1%
Luschkow, Jurij	0,4%	0,6%	0,2%	0,6%	0,3%	0,4%	0,4%	0,5%
Matwijenko, Walentina	0,5%	0,6%	0,5%	0,6%	0,4%	0,4%	0,1%	0,3%
Medwedew, Dmitrij	3,8%	3,3%	2,9%	2,8%	2,3%	2,4%	2,3%	2,5%
Mironow, Sergej	0,7%	0,7%	0,8%	0,7%	0,8%	0,6%	0,9%	1,4%
Putin, Wladimir	66,4%	63,9%	63,0%	64,3%	65,4%	64,4%	65,8%	63,5%
Rogosin, Dmitrij	0,1%	0,3%	0,3%	0,3%	0,1%	-	0,2%	0,1%
Ryschkow, Wladimir	0,1%	0,2%	0,1%	0,2%	-	0,1%	0,1%	0,1%
Sobjanin, Sergej	0,6%	0,4%	0,4%	0,6%	0,5%	0,3%	0,4%	0,3%
Semigin, Gennadij	-	0,1%	-	-	0,1%	-	0,2%	-
Chakamada, Irina	0,1%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,1%	0,3%
Chodorkowskij, Michail	0,1%	0,1%	0,1%	-	-	-	0,3%	-
Tschubajs, Anatolij	-	-	-	-	0,1%	-	0,3%	-
Schojgu, Sergej	0,9%	1,1%	0,8%	0,6%	0,6%	0,8%	0,7%	0,6%
Fradkow, Michail	-	-	0,3%	0,2%	-	0,1%	0,1%	-
Tulejew, Aman	0,2%	0,3%	0,4%	0,3%	0,2%	0,3%	0,4%	0,4%
Jawlinskij, Grigorij	0,2%	0,3%	0,2%	0,6%	0,2%	0,4%	0,4%	0,1%
Anderer	0,3%	0,3%	0,3%	0,4%	0,2%	0,3%	0,4%	0,6%
Ich würde nicht an den Wahlen teilnehmen	6,9%	10,3%	7,6%	6,6%	7,3%	5,9%	5,8%	5,4%
Keine Antwort	9,1%	5,8%	9,5%	10,3%	10,3%	11,4%	11,7%	12,2%

Quelle: Umfragen des VCIOM vom 24.-25. November 2007 <http://wciom.ru/novosti/press-vypuski/press-vypusk/single/9280.html>

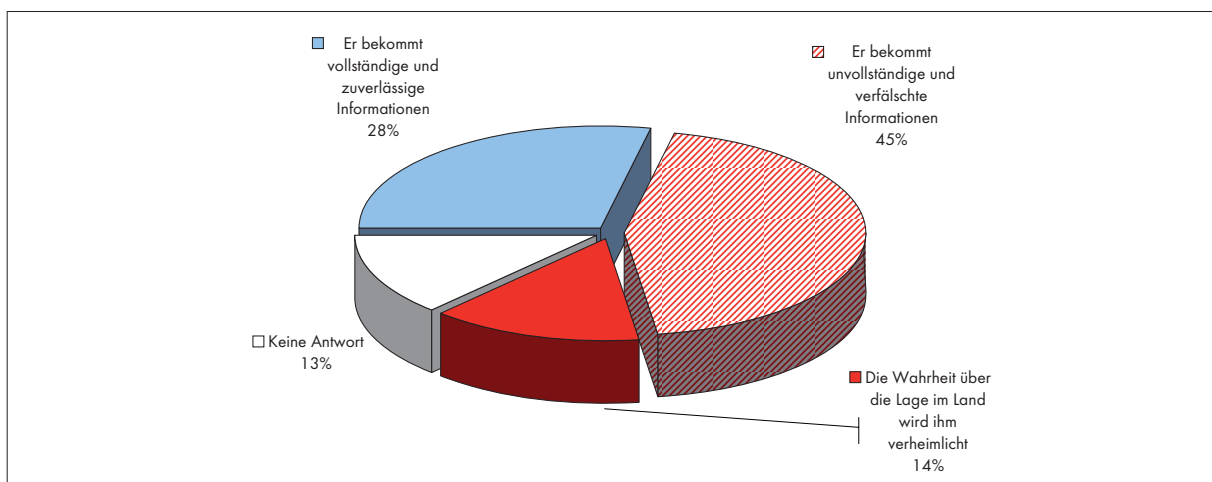
Putins Zukunft nach den Wahlen von 2008

Quelle: Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9.–13.11.2007 <http://www.levada.ru./press/2007112803.html>

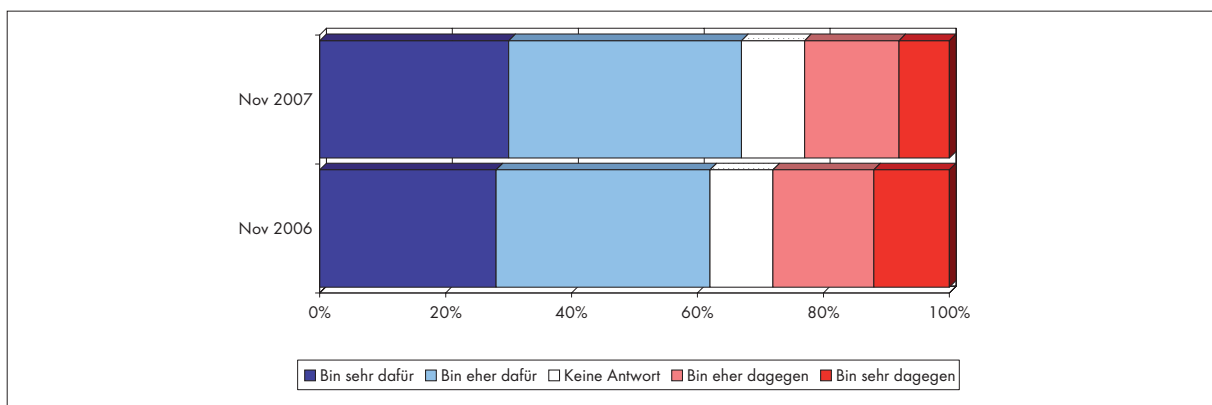
Teilen Sie die Ansicht, dass es in Russland außer Putin keine würdigen Kandidaten für das Amt des Präsidenten gibt?



Wird Putin von seiner Umgebung über die Lage im Lande richtig informiert?



Was halten Sie davon, wenn Putin 2008 im Amt des Präsidenten verbleibt, auch wenn die Verfassung dies nicht gestattet?



Putins Zukunft nach den Wahlen von 2008

»Hat sich Putin entschieden, wer sein Nachfolger im Präsidentenamt wird oder nicht?«

Ja	51%
Nein	23%
Keine Antwort	26%

»Wen wird Putin als seinen Nachfolger bestimmen?«

Subkow	16%
Iwanow	10%
Medwedew	8%
Sich selbst, Putin hat nicht vor, das Präsidentenamt abzugeben	1%
Matwijenko	1%
Kosak	1%
Jakunin	0%
Naryschkin	0%
einen anderen	1%
keine Antwort	13%

Ist das Verfahren der Wahl eines Nachfolgers durch den amtierenden Präsidenten legitim und rechtmäßig oder undemokratisch und verfassungswidrig?

eine völlig legitime und rechtmäßige Prozedur	43%
eine undemokratische und verfassungswidrige Prozedur	29%
keine Antwort	28%

Wen von den Personen, die auf dieser Karte aufgezählt sind, wären Sie bereit zu wählen, wenn die Präsidentschaftswahlen am nächsten Sonntag stattfinden würden, oder würden Sie überhaupt nicht zur Wahl gehen?«

	Okt 2007	Nov 2007
S. Iwanow	14%	16%
D. Medwedew	14%	13%
W. Subkow	10%	11%
G. Sjuganow	7%	9%
W. Schirinowskij	7%	6%
S. Glasjew	2%	2%
G. Jawlinskij	1%	2%
Ich würde nicht zur Wahl gehen	11%	10%
Ich weiß nicht, wen ich wählen würde	7%	22%
Ich weiß nicht, ob ich zur Wahl gehen werde	26%	9%

»Was wird Putin von 2008 bis 2012 machen?«

Er findet einen Weg, im Amt des Präsidenten Russlands zu bleiben	16%
Er wird das Amt des Premiers Russlands bekleiden	13%
Er wird ein anderes Amt im Staat bekleiden	15%
Er wird Vorsitzender von »Einiges Russland«	22%
Er wird die Politik verlassen	5%
Anderes	1%
Keine Antwort	27%

Unterstützen Sie die Idee, Putin nach dem Ablauf seiner Amtszeit zum Premier Russlands zu ernennen?

Ja, sehr	28%
Eher ja	35%
Eher nein	13%
Überhaupt nicht	8%
Keine Antwort	16%

Wer soll über die oberste Gewalt in Russland verfügen: der Präsident, die Regierung oder die Föderale Versammlung (die Staatsduma und der Föderationsrat)

der Präsident	61%
die Regierung	11%
die Föderale Versammlung	6%
Keiner darf über die oberste Gewalt verfügen, es muss das Prinzip der Gewaltenteilung gelten	9%
Keine Antwort	14%

Behält Wladimir Putin seinen Einfluss auf das politische Leben Russlands, nachdem er 2008 das Amt des Präsidenten des Landes verlassen hat?

Praktisch in vollem Maße	20%
in bedeutendem Maße	40%
in einigem Maße	23%
Er wird praktisch keinen Einfluss haben	4%
keine Antwort	13%

Quelle: Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9.–13.11.2007 <http://www.levada.ru./press/2007112803.html>

Chronik

Vom 29. November bis zum 6. Dezember 2007

29.11.2007	In einer Rede in Madrid erklärt der russische Außenminister Sergej Lawrow, dass eine Transformation der OSZE erforderlich sei, wenn es nicht zu einer Fragmentierung Europas kommen solle. Er plädiert insbesondere für eine Einschränkung der Befugnisse von ODIHR, des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte.
30.11.2007	Putin unterzeichnet das Gesetz, das den KSE-Vertrag aussetzt.
2.12.2007	Bei den Wahlen zur Staatsduma erhält die Partei »Einiges Russland« 64 % der Stimmen. Die Zahl der Sitze wird zwischen 311 und 315 betragen. Damit verfügt »Einiges Russland« über eine Zweidrittelmehrheit. Die KPRF erreicht 11,6 % (ca. 57 Sitze), die LDPR 8,2 % (ca. 40 Sitze) und »Gerechtes Russland« 7,8 % (voraussichtlich 38 Sitze).
2.12.2007	Unabhängige Organisationen wie die NGO »Golos« berichten von einer Vielzahl von Rechtsverstößen bei der Durchführung des Wahlgangs. Die Beobachtermission der GUS charakterisiert die Abstimmung dagegen als »offen und frei«. Luc van der Brande, der Sprecher der Delegation des Europarates, bezeichnet die Wahlen als »technisch gut«, fügt aber hinzu, »das sei nicht genug, man müsse auch faire Wahlen haben«.
2.12.2007	In Tschetschenien wird eine Wahlbeteiligung von über 99 % gemeldet. Inguschetien meldet 98 %, obwohl Beobachter von einem Wahlboykott berichten.
2.12.2007	In Tschetschenien stimmen in einem Referendum angeblich 97 % der Wähler einer Verlängerung der Amtszeit des tschetschenischen Präsidenten zu.
2.12.2007	Die Petersburger Gouverneurin Valentina Matwijenko erklärt, »Einiges Russland« werde seinen Präsidentschaftskandidaten auf einem Parteitag am 17.12. benennen.
3.12.2007	Putin unterzeichnet einen Erlass, mit dem ein Staatlicher Nuklearkonzern namens Rosatom gegründet wird.
3.12.2007	Putin kündigt an, dass er die neue Duma vorzeitig einberufen wird. Das Gesetz sieht vor, dass die Duma frühestens 30 Tage nach den Wahlen zusammentritt. Der Präsident kann diesen Termin per Erlass vorverlegen.
3.12.2007	Ein Moskauer Gericht verurteilt Igor Reschetin, Leiter der ZNII Mash-Eksport des Zentralen Forschungsinstituts für Maschinenbau und drei seiner Kollegen wegen des Verkaufs von Waffentechnologie an China zu Haftstrafen von 5–11 Jahren.
3.12.2007	Drei Vizepräsidenten des Erdölkonzerns Rosneft verlassen die Gesellschaft.
3.12.2007	Als einziger westlicher Staatschef gratuliert Nicolas Sarkozy Präsident Putin zum Wahlerfolg von »Einiges Russland«.
4.12.2007	»The Moscow Times« berichtet, dass die Media Holding SUP, die Alexander Mamut gehört, einem Großunternehmer mit guten Verbindungen zur Präsidentschaftsadministration, alle Anteile der Blogseite »livejournal.ru.« von ihrem U.S. Partner »Six Apart« erworben hat.
5.12.2007	Das russische Verteidigungsministerium teilt mit, dass es eine Flugzeugträgergruppe der Seekriegsflotte mit elf Einheiten ins Mittelmeer entsenden will.
6.12.2007	In einem Interview teilt Dmitrij Dowgan, der Leiter der Hauptuntersuchungsabteilung des Untersuchungsausschusses (Sledstwenyj komitet), der »Rossijskaja gaseta« mit, dass der verhaftete Generalleutnant Alexander Bulbow, hochrangiger Mitarbeiter der Drogenkontrollbehörde, Telefongespräche von Politikern, Geschäftsleuten und hochgestellten Beamten habe abhören lassen.
6.12.2007	In Kabardino-Balkarien wird ein Polizeioffizier in seinem Haus von Unbekannten erschossen.
6.12.2007	Die »Rossijskaja gaseta« meldet, dass der russische Generalstabschef, Jurij Balujewskij, in Washington mit Admiral Michael G. Mullen, dem Vorsitzenden der U.S. Joint Chiefs of Staff Vereinbarungen über die künftige Zusammenarbeit getroffen hat.

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2007 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.russlandanalysen.de

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa

Russlandanalysen

Die »Russlandanalysen« bieten wöchentlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztex-te bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatliche eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatliche eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.polen-analysen.de>

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik sowie zur Ukraine. Erfasst werden jeweils die Themen-bereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de